

geht auf die *Latonia* weil der Farbenton dafür nicht so feurig ist. Das geht so lange, bis man zum ersten Male den verräterischen Silberglanz der Unterseite deutlich hat aufblitzen sehen; dann ist der Vogel natürlich sofort erkannt. Er fängt sich schwer; die besten Stücke sind mir zu meinem Leidwesen durchgefallen, da nahe Dörfgärten sie rettend aufnahmen. Bei dieser Form, die gewöhnlich auch etwas gröber gefleckt ist, erhält das Braun auf der Unterseite der Vorderflügel einen leichten Stich ins Fleischrötliche oder Lachsbräunliche; nicht gleich so stark wie beispielsweise bei *Argynnis Chidonia*, aber immerhin deutlich genug und namentlich am lebenden oder frisch getöteten Tier nicht zu übersehen. Beim Trocknen geht der rötliche Schein allerdings zurück wie gewöhnlich bei derlei Dingen, ist aber auch dann noch zu erkennen. Einen eigenen Namen braucht die Form meines Erachtens wohl nicht; ehe aber ein Dedikationsname auftaucht, sei sie doch lieber benannt, und zwar ab. *fervida*. Denn sie ist feuriger als die Norm und zweifellos ein Erzeugnis trockener Hitze. Daher ihr Erscheinen in diesem Jahre (1911).

Einige notwendige Namenänderungen bei Psylliden.

Von *Gig. Aulmann*, Berlin.

In *Pomona Journ. Ent.* II (1910) beschreibt Crawford eine größere Anzahl nordamerikanischer Psylliden aus der Gattung *Trioxa*. Von vier dieser neuen Arten müssen die Namen geändert werden, da die durch Crawford gegebenen bereits für Arten aus der Gattung *Trioxa* vergeben sind.

Es handelt sich um folgende Arten:

1. *acutipennis* Crawford, ist vergeben an *acutipennis* Zett.

Chermes acutipennis Zett. (nec. Först., nec. Flor), *Fauna Ins. Lapp.* 1828, p. 551; *Ins. Lapp.* I, 1810, p. 308.

Trioxa acutipennis Scott, *Trans. Ent. Soc. London* 1876, pl. IX, fig. 3. — Thoms., *Opusc. Ent.* VIII, 1878, p. 826. — Löw, *Verh. zool.-bot. Ges. Wien XXXII*, 1882, p. 229; *XXXVIII*, 1888, p. 21, 39 — *Larv.* — *Alchemilla vulgaris* L.; Sule, *Sitz.-Ber. Bohm. Ges. Wiss.* 1910, XVII, p. 5, pl. II. — Strand, *Ent. Tidskr.* 23, 1902, p. 270. — Renter, *Ent. Tidskr.* 2, 1881, p. 62, 270; *Medd. F. F. Fenn. I*, 1876, p. 72. — Oshanin, *Verz. paläarkt. Hem. II*, 1907, p. 377.

Trioxa femoralis Först., *Verh. naturw. Ver. preuß. Rheinlande* 1818, 3, p. 86. — Flor, *Rhynch. Livl.* 2, 1861, p. 518. — Bull. S. N., *Moscow* 1861, p. 382, 390, 392. — Löw, *Verh. zool. bot. Ges. Wien XXXVII*, 1877, pl. VI, fig. 8. — Mey, *Dur., Mitth. Schw. Ent. Ges.* 3, 1871, p. 387. — Leth., *Cat. Nord* 1874, p. 93.

Trioxa alpestris Löw, *Verh. zool. bot. Ges. Wien XXXI*, 1881, p. 266, pl. XV, fig. 16, 17; *XXXII*, 1882, p. 230. — Sule, *Sitz. Ber. Ges. Wiss. Prag.* 1910, XVII, p. 9. — Löw, *op. c.* XXXVIII, 1888, p. 31.

Alchemilla vulgaris L., Frankreich, Deutschland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Schweden, Lappland, Finnland, Rußland, Sibirien, Gotland, Norwegen.

Ich schlage für *acutip.* Crawford vor: *crawfordi* m.; *acutipennis* Crawford, ist dazu als Synonym zu stellen.

2. *nigra* Crawford, ist vergeben an *nigra* Kuw.

Trioxa nigra Kuw., *Sapporo Trans. Nat. Hist. Soc.* III, 1909—10, p. 57, pl. II, fig. 13, 14. Formosa.

Ich schlage dafür vor: *Louisianae* m.; *nigra* Crawford, ist dazu als Synonym zu stellen.

3. *marginata* Crawford, ist vergeben an *marginata* Hartig.

Psylla marginata Hartig, *Germ. Zeitschr. Ent.* III, 1841, p. 374.

Trioxa marginata Löw, *Verh. zool.-bot. Ges. Wien XXXII*, 1882, p. 242. — Putz., *Cat.* p. 112. — Oshanin, *Verz. paläarkt. Hem. II*, 1907, p. 381. Deutschland.

Ich schlage dafür vor: *arizonae* m.; *marginata* Crawford, ist dazu als Synonym zu stellen.

3. *assimilis* Crawford, ist vergeben an *assimilis* Flor.

Trioxa assimilis Flor, *K. d. Rhynch.* 1861, p. 384, 386, 408. — Oshanin, *Verz. paläarkt. Hem. II*, 1907, p. 372.

Ich schlage dafür vor: *pomonae* m.; *assimilis* Crawford, ist dazu als Synonym zu stellen.

Anleitung zum Sammeln von Schmetterlingen in tropischen Ländern.

Von *Carl Ribbe*.

(Fortsetzung.)

Aufzustecken sind alle Lycaenen, kleine Spanner, Mica und kleine Eulen. Sehr vorteilhaft ist es, diese kleinen Falter, nachdem sie aufgesteckt sind, auf Spambrettern flachzulegen; hat man keine Spambretter, so kann man auch Stücke von starkem Papier, die man in der Mitte einkniff, unter die Tiere stecken und auf den Rändern der nach oben stehenden Seiten des Papierstückes die Flügel flachlegen. Das beste ist, man fängt die Tiere, wenn sie im Netze sich befinden, in kleine Pappschachteln, deren Boden aus Glas besteht, und nimmt diese Falter lebend mit nach Hause. Dort hat man nun Ruhe und Zeit, um die zarten Tierchen mit der nötigen Sorgfalt töten und aufstecken zu können. Zu spießen sind weiter vor allem grüne Schmetterlinge, denn diese verlieren beim Aufweichen leicht die Farbe und bekommen ähnlich wie die Lycaenen Wasserflecke (sind diese Tiere genadelt und breitgelegt, so kann man die Aufweichzeit sehr verkürzen). Die Kasten, in welchen man die genadelten Tiere unterbringt, sind am besten über der Torfeinlage mit Watte anzulegen, damit, wenn etwas abbricht, die Teile in der Watte hängen bleiben und nicht frei im Kasten herumfahren und Schaden anrichten. Die stärkeren Leiber befestigt man außerdem noch mit seitwärts einzusteckenden Nadeln. Auch hier gilt, was bei der Aufbewahrung der Tüten gesagt ist, d. h. die Kasten nur bei trockener Witterung zu öffnen. Fundort und Datum gehören selbstredend auch unter jeden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Aulmann Georg

Artikel/Article: [Einige notwendige Namenänderungen bei Psylliden. 144](#)